

**Nr. 6.**

**1885.**

Sitzungs - Bericht  
der  
Gesellschaft naturforschender Freunde  
zu Berlin  
vom 16. Juni 1885.

Director: Herr WEBSKY.

Der **Vorsitzende** machte der Gesellschaft die Mittheilung, dass sie durch den am 6. Juni d. J. erfolgten Tod ihres Ehrenmitgliedes des Herrn **Dr. ROBERT SCHLAGINTWEIT**, Professor der Geographie in Giessen einen schweren Verlust erlitten habe.

Es ist der letzte von den drei Brüdern, welche nach umfangreichen Studien im Bereiche der Alpengeologie jene denkwürdigen Reisen im Gebirgslande nördlich des Ganges in den Jahren 1855 und 1856 ausführten; nur er und sein inzwischen verstorbener Bruder **HERMANN** kehrten von denselben zurück, während **ADOLPH SCHLAGINTWEIT** in Kaschgar sein Leben verlor.

Die Resultate der Reisen der drei Brüder wurden von den beiden Ueberlebenden in einem Prachtwerke niedergelegt.

Herr **BEYRICH** legte Stücke von *Pleurotoma (Dolichotoma)* AG. aus der unteroligocänen Fauna von Lattorf vor, welche in der Mitte des Spindelrandes einen gleichen Einschnitt zeigen, wie er früher als eine dort sehr gewöhnliche Erscheinung bei der *Natica hantoniensis* beobachtet wurde.

Herr **MAX BARTELS** gab folgende Notiz über einige giftige Thiere des Haussa-Landes.

Vor einiger Zeit (December 1884) trug ich Ihnen vor, was mir die beiden von Herrn **ROBERT FLEGEL** mitgebrachten Prinzen der Haussa (Nordwest - Afrika) über eine in ihrem Lande lebende giftige Spinne berichtet hatten. Bei derselben Gelegenheit erzählten sie mir auch von ein Paar anderen wirbellosen giftigen Thieren, welche bei ihnen vorkommen. Das eine ist ein kleiner Tausendfuss, dessen Länge sie mit derjenigen des kleinen Fingers verglichen. Sein Biss ist ausserordentlich schmerzhaft, wie man ihren Gesichtern ansehen konnte. Sie bedienten sich des Epitheton *sáphi*, das bedeutet wörtlich „heiss“. Wir können es wohl als „brennender Schmerz“ übersetzen. An der gebissenen Stelle entwickelt sich eine striemenförmige Schwièle, als ob die Haut von einem Peitschenhiebe getroffen wäre. In einigen Stunden pflegen alle diese Erscheinungen zu verschwinden, ohne schädliche Nachwirkungen zu hinterlassen.

Auch der Scorpion kommt bei ihnen vor. Sie nennen ihn *kūnáma* und unterscheiden zwei Arten, eine röthliche und eine schwarze. Beide Arten stechen den Menschen. Der Stich der röthlichen Species ist allerdings schmerzhaft, jedoch verursacht der Biss des Tausendfusses viel heftigere Schmerzen. Im Uebrigen ist der Stich dieses Thieres ganz ungefährlich. Anders verhält es sich mit dem Stich des schwarzen Scorpions. Abgesehen davon, dass dieser Stich ausserordentliche Schmerzen verursacht (sie gebrauchten wieder die Bezeichnung *sáphi*), ist er auch in allen Fällen absolut tödtlich. Es verdient dieses besonders hervorgehoben zu werden, weil nach einer Angabe **FALKENSTEIN's** die Scorpione der Loangküste keine tödtliche Wirkung besitzen. Diesen schwarzen Scorpion nennen die Haussa auch *Dūú*. Ob es sich bei diesen Thieren um neue oder bereits bekannte Species handelt, lässt sich bis jetzt natürlich noch nicht feststellen. Hoffentlich wird Herr **FLEGEL** derartige Thiere sammeln und hierhersenden, wie er versprochen hat.

Herr **WEBSKY** sprach über die **Silberanbrüche von Rudelstadt in Schlesien.**

Der alte, angeblich um das Jahr 1000 aufgekommene, periodisch ganz eingegangene, um das Jahr 1730 wieder aufgenommene Bergbau von Kupferberg und Rudelstadt in Schlesien hatte in der Zeit von 1790—1810 eine glänzende Epoche. Nachdem man in Rudelstadt mit dem Abbau eines umfangreichen Erzmittels von Kupferkies auf dem Friederik-Julianer Schachte ziemlich zu Rande gekommen war, schloss man in 80 Lachter Teufe einen neuen Gang, der reiche Buntkupfererze führte, auf und verfolgte die Anbrüche um weitere 90 Lachter. Das finanzielle Resultat war ein überaus glänzendes, weil die Erze so silberreich waren, dass man die Garkupfer an die Münze verkaufte, wo dieselben zur Herstellung der damals umfangreich coursirenden Scheidemünze verwendet wurden. Besonders an dem gegen Südosten sich ausspitzenden Ende des Erzmittels trat der Silbergehalt in Form von Fäden und Körnern von reinem Silber in dem Buntkupfererz auch äusserlich erkennbar hervor. Allerhand seltenere Mineralien, ja die ganze Schule der Silbererze konnte aus den Anbrüchen gesammelt werden, und fand auch kenntnisreiche, glücklicher Weise damals nicht allzu zahlreiche Liebhaber. Als das Silber in 110 Lachter Tiefe in schweren Stücken einbrach, bestimmte der damals dort commandirende Obergeschworne **HOLZBERGER** eine Serie Handstücke zum Geschenk für den Minister v. **REDEX**. Dieselbe ist in der That nach einigen Fährlichkeiten in Berlin angelangt und befindet sich jetzt im mineralogischen Museum.

Herr **WITTMACK** sprach über die **Schuppen an den Blumenblättern der Bromeliaceen.**

Da diese namentlich bei hängenden Blüten stark nach innen geneigt sind und sich fast an den Griffel anlegen, so scheinen sie einen Verschluss für den Honig zu bilden, der sich unterhalb derselben aus den Septaldrüsen des Fruchtknotens in grosser Menge abscheidet. (Siehe z. B. *Billbergia Bakeri* in „Gartenzeitung“, 1885, pag. 98, Fig. 10.)

Als Geschenke wurden mit Dank entgegengenommen:

Leopoldina, XXI., 9. — 10. Mai 1885.

Monatliche Mittheilungen des naturwissensch. Vereins in Frankfurt a. O., 2. Jahrg., No. 7—12, 1884—85; 3. Jahrg., No. 1—2, 1885—86.

6. Jahresbericht des naturwissensch. Vereins zu Osnabrück für die Jahre 1883—84.

Abhandlungen des naturwissenschaftl. Vereins in Bremen, IX., 2. 1885.

Acta horti Petropolitani, VIII., 3; IX., 1. 1884.

Mémoires de l'Académie impér. des sciences de St. Pétersbourg, XXXII., 13. 1884.

Atti della R. Accademia dei Lincei, Memorie, XIV.—XVII. 1884.

Atti della R. Accademia dei Lincei, Rendiconti, ser. IV., I., 1. 1885.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia, 1885, part. I. Januar—März.

Boletín de la Academia nacional de ciencias en Córdoba, VII., 4. 1885.

Anales de la Sociedad científica Argentina, XIX., 3. März 1885.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [1885](#)

Autor(en)/Author(s): Websky Martin

Artikel/Article: [Sitzungs - Bericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 16. Juni 1885 133-136](#)